



Foto Dominik Plüss

20 > Stadtcasino
Thomas Herzog dirigiert
Silvesterkonzert.

kultur.

Schmetternde Hörner

Silvester im Basler Musiksaal: Thomas Herzog mit Festivalorchester

SIGFRIED SCHIBLI

Bereits zum achten Mal leitete der Basler Schlagzeuger, Komponist und Dirigent Thomas Herzog das Silvesterkonzert im Stadtcasino – auch diesmal mit Überraschungen.

Die Stuhlreihen im 1500-plätzigem Musiksaal waren lückenlos besetzt, und auch auf dem Podium gab es kein freies Fleckchen mehr. Das Basler Festival-Orchester war in Grossformation zum Silvesterkonzert angetreten. Für das Eröffnungsstück, die krachend laut, präzise und temperamentvoll gespielte Ouvertüre zur «Feuerwerksmusik» von Händel, waren sogar drei Basler Trommler aufgeboden worden.

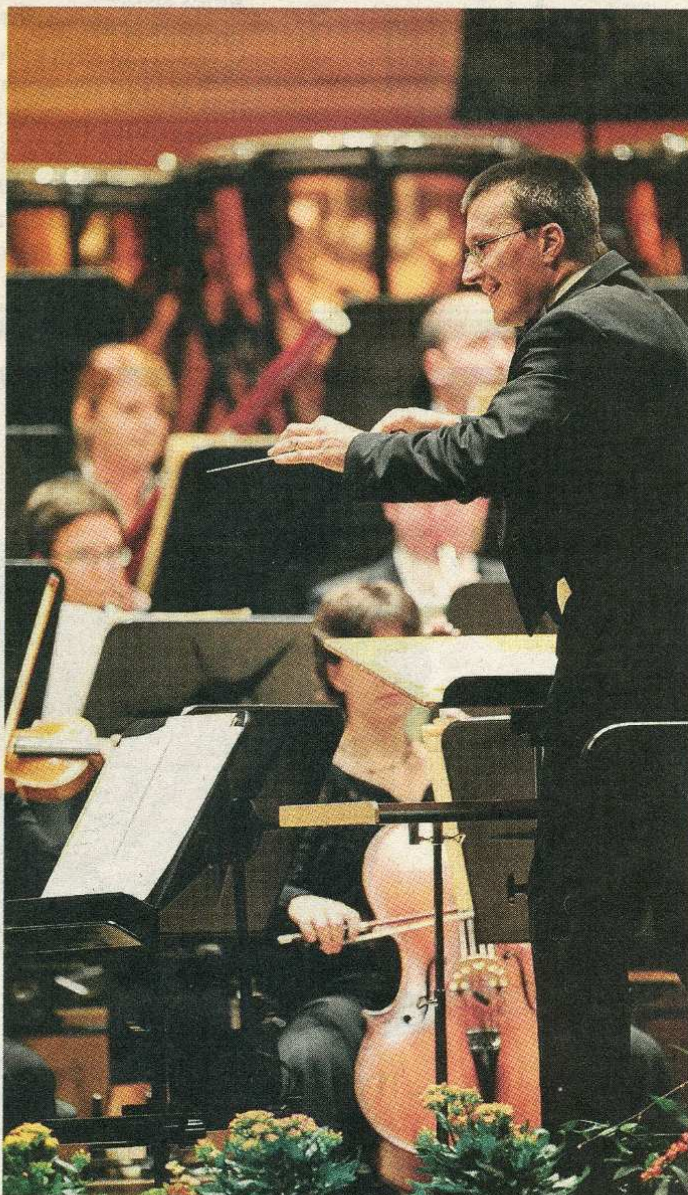
JUBILARE. Der in Halle geborene und in London gestorbene Händel war nicht der einzige Jubilar des konventionell gebauten, aber mit einigen Überraschungen aufwartenden Programms. Die Spanier Ruperto Chapi und Isaac Albeniz sind beide 1909 verblieben, was gewiss nicht der einzige Grund für Thomas Herzog war, ihre Stücke ins Programm zu nehmen. Der Volksfestcharakter von Chapis farbig instrumentierter «Revoltosa»-Ouvertüre und das klingende Hafenporträt von Albeniz passten gut zu Silvester, an dem wir die Welt ja eher von ihrer fröhlichen Seite zu betrachten pflegen. Und das Festival-Orches-

ter liess es nicht an Spielfreude und Disziplin fehlen.

Aber da war noch ein Jubilar auf dem Programm, von dem man noch viel reden und hören wird: Robert Schumann, vor 200 Jahren geboren. Von ihm hatte Herzog das selten zu hörende Konzertstück für vier Hörner und Orchester F-Dur ausgegraben – ein dreisätziges, aber knapp gefasstes Werk, in dem das «Freischütz»-Erlebnis Schumanns deutlich nachwirkt und die Romantik uns in ihrer vitalsten Form und ganz ohne Biedermeierlichkeit begegnet.

HORNISTEN. Vier junge Solisten vom Hornquartett HornRuf (Simon Blaser, Philip Schmelzle, Claude Tremuth und Dominik Zinsstag) hatten ihre virtuososen Parts auf Hochglanz poliert und sorgten für eine bald angriffig direkte, bald lyrisch kantable Interpretation.

Das Hornistenquartett war nochmals zu hören in einer kabarettistischen Zugabe, die nach Ravels mitreissender «La Valse» an ein aussermusikalisches Jubiläum des zu Ende gegangenen Jahres erinnerte: an die erste Mondlandung vor vierzig Jahren. Das Orchester und sein sympathisch und witzig das Programm kommentierender Chef verabschiedeten sich spanisch-französisch mit der «Carmen»-Ouvertüre von Georges Bizet – ausnahmsweise kein Jubilar!



Thomas Herzog. Programm mit vielen Jubilaren. Foto Dominik Plüss